

Bibliolog zu Mk 14, 66-72

von Gabriela Muhl

Diese Woche werden wir gemeinsam einen biblischen Text erkunden, der ein hohes dramatisches Potential hat: Mk 14, 66-72, die Verleugnung des Petrus.

Wir legen den Text über den Zugang des Bibliologs gemeinsam aus in der Form, dass die Geschichte an einigen Stellen quasi anhält und Sie gebeten sind, in eine bestimmte Rolle mit Ihren Gedanken zu schlüpfen. In dieser bekommen Sie eine Frage gestellt. Wenn Sie mögen, schreiben Sie Ihre Antworten in den Text hinein. Wie immer geht es dabei nicht um besonders hoch stehende theologische Aussagen, sondern um Ihre persönlichen wertvollen Entdeckungen am Text.

Jesus befindet sich in Jerusalem. Er ist eine interessante Person für die Menschen in der Stadt. Er steht im Kreuzfeuer einerseits derjenigen, die ihn verehren, etwas von ihm hören und sehen, und andererseits von denjenigen, die ihn provozieren und politisch vernichten wollen. Er hat sich dieser drohenden Gefahr ausgesetzt und seine Vorbereitungen getroffen, indem er seinen Jüngern Rüstzeug mit auf den Weg gegeben, aber auch Stunden des Zweifels und vermutlich auch der Angst durchlebt hat. Seinem ihm sehr lieben Jünger Petrus hat er eine Voraussage gemacht, nämlich die, dass er, Petrus, ihn, Jesus, verleugnen werde ... und das dreimal, bevor der Hahn krähe. In diesem Augenblick hält Petrus das für unmöglich.

Jetzt aber geschieht Folgendes: Jesus ist gefangen genommen und vor den Hohen Rat der Priester geführt und befragt worden. Das Urteil war eigentlich schon gefallen, indem der Hohepriester sein Gewand zerriss. Zeugen haben gegen Jesus ausgesagt.

Petrus war Jesus zum Haus des Hohepriesters gefolgt und wartet jetzt auf ihn:

(V.66a) Und Petrus war unten im Hof.

Sie sind nun Petrus: Petrus, welche Gedanken gehen dir jetzt gerade durch den Kopf?

- Ich habe große Angst um Jesus. Ich fürchte wirklich um sein Leben - und das wäre einfach nur furchtbar, wenn er sterben muss.
- Ich überlege die ganze Zeit, wie ich ihm helfen kann. Das Haus anzünden? Eine Armee zusammentrommeln...?

Danke, Petrus.

Er blieb dort aber nicht allein:

(V.66b) Da kam eine von den Mägden des Hohepriesters;

Sie sind die Magd, die vielleicht gerade zum Brunnen geht, um Wasser zu holen:
Du siehst und erkennst Petrus: Magd, was überlegst du gerade?

- Oh weh, sein Freund hat eigentlich schon verloren. Er tut mir wirklich leid.
- Er hat ihn scheinbar noch nicht aufgeben!

Danke, Magd.

Was auch immer ihr zunächst durch den Kopf gegangen ist – sie spricht Petrus an.

V. 67f.: Und als sie Petrus sah, wie er sich wärmte, schaute sie ihn an und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus von Nazareth. Er leugnete aber und sprach: Ich weiß nicht und verstehe nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krächte.

Sie sind noch einmal Petrus. Petrus, was geht jetzt gerade in dir vor?

- Das musste ich jetzt tun. Ansonsten könnte ich meine Rettungspläne jetzt gleich vergessen.
- Kleine Notlügen werden ja wohl noch erlaubt sein, wenn sie einen Zweck erfüllen!

Danke, Petrus.

V.69 Und die Magd sah ihn und fing abermals an, denen zu sagen, die dabeistanden: Das ist einer von denen.

Du gehörst zu denjenigen, zu denen die Magd das sagt, nennen wir dich Tabitha.

Du hast von den Ereignissen um Jesus in den letzten Tagen einiges mitbekommen und weißt noch nicht so recht, was du dazu denken sollst.

Wie reagierst du, als dir die Magd jetzt sagt: „Das ist einer von denen“?

- Was soll ich mit dieser Information jetzt anfangen? Was will die Magd von mir und warum kümmert sie das überhaupt.

Danke, Tabitha.

Was aber tut Petrus?

(Vv.70-72a) Und er leugnete abermals. Und nach einer kleinen Weile sprachen die, die dabeistanden, abermals zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von denen; denn du bist auch ein Galiläer. Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet. Und alsbald krächte der Hahn zum zweiten Mal.

Du bist noch einmal Petrus. Petrus, was geht gerade jetzt in dir vor?

- Ach man, ich bin verzweifelt. Egal was ich mache, es ändert offenbar nichts an der Situation!

Danke, Petrus.

(V.72b) Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krächt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er fing an zu weinen.

Unter welchen Seelenqualen Petrus vielleicht litt, was genau er anschließend tat, wem er sich vielleicht anvertraute, wissen wir nicht.

Ich bedanke mich bei Petrus, der Magd und Tabitha, dass sie lebendig geworden sind. Sie sind nun in die Bibel zurück entlassen. Sie sind wieder Sie selbst und lesen noch einmal den gesamten Bibeltext im Zusammenhang:

Und Petrus war unten im Hof. Da kam eine von den Mägden des Hohepriesters; Und als sie Petrus sah, wie er sich wärmte, schaute sie ihn an und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus von Nazareth. Er leugnete aber und sprach: Ich weiß nicht und verstehe nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krächte. Und die Magd sah ihn und fing abermals an, denen zu sagen, die dabeistanden: Das ist einer von denen. Und er leugnete abermals. Und nach einer kleinen Weile sprachen die, die dabeistanden, abermals zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von denen; denn du bist auch ein Galiläer. Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet. Und alsbald krächte der Hahn zum zweiten Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krächt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er fing an zu weinen.